Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 8 (1922)

Heft: 40

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizer=Schule

Wochenblatt der tatholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der "Pädagogischen Blätter" 29. Jahrgang.

Sür die Schriftleitung des Wochenblattes: 3. Croxler, Prof., Cuzern, Billenfir. 14

ler, Prof., Cuzern, Billeuftr. 14 21.66 Telephon 21.66

Drud und Berfand burch die Geschäftsftelle Eberle & Rickenbach, Einstedeln

Jahrespreis Fr. 10.—— bei ber Post bestellt Fr. 10.20 (Check IX 0,197) (Austand Portozuichlag).

Beilagen zur Schweizer-Schule:

Volksschule — Mittelschule Die Lehrerin

Inferatenannahme: Bublicitas Luzern Schweizerische Annoncen-Expedition Attien-Gesellschaft

Insertionspreis: 15 Rp. per mm Ispaltig.

Inhalt: Richtlinien der Erziehung. — Eine kantonale Schülerunfallkasse im Kt. St. Gallen. — Berufsberatung. — Haftpflichtversicherung und Schüler-Unsalversicherung. — Himmelserscheinungen. — Allgemeiner Cacilienverein. — Schulnachrichten. — Bücherschau. — Inserate.

Beilage: Boltsichule Rr. 19.

Richtlinien der Erziehung.

Bon G. J. Montalta, Brafett, Bug.

"Bo der Abel der Gesinnung sehlt, ist der befähigtste und kenntnisreichste Mensch nichts wert." (Kehr.)

Wenn im Volke von der Schule die Rede ift, fo lautet das häufigste Urteil über ben Unterricht und den Lehrer etwa fo: Bei dem Lehrer lernen die Rinder aut, beim andern schlecht, oder, auf die persönlichen Eigenschaften des Gemütes angewendet: Der ift mit den Rindern gut, jener bofe. Also aufs eigentliche Lernen legt man das Hauptgewicht, wobei fast alles vom Standpunkte des Nugens aus betrachtet "Das nütt nichts," hört man gar oft von diesem und jenem Lehrgegenstand. Man vergißt, daß der Wert des Unterrichtes - aller Unterricht soll erziehend sein nach seiner Einwirkung auf die Gesin= nung und den Willen des Schülers bemessen werden sollte, Dinge, die sich nicht wie gewöhnliche Renntniffe und Fertigkeiten meffen laffen und auf den ersten Blick in die Augen springen, sondern sich erst von Fall zu Fall zeigen. "Wenn die Gefinnung des Menschen nicht gebildet und veredelt wird, wenn der Unterricht nur den alleini= gen Zweck hat, den Berstand zu bilden, den Menschen gescheit zu machen, dann ist's in der Tat mit den Schulen und mit

der Menschheit schlimm bestellt. Ist's schon

an sich nicht wahr, daß viele Kenntnisse den

Menschen gescheit machen, so ist es noch viel weniger wahr, daß die gescheitesten Menschen die besten sind.

"Intellektuelle Kultur wird . . . zu einer absoluten Gesahr für den Charakter überall dort, wo sie nicht von vorne herein der Pflege des Gewissens und der Uebung des Willens untergeordnet ist." Schon Aristoteles sagte: "Die sittliche Erziehung ist um so wichtiger, weil der Mensch, je mehr er bloß intellektuell gebildet ist, desto eher zum maßlosesten und wildesten aller Wesen entsartet." Der Verstand wird dann sozusagen als Diebslaterne benutzt, um den Begierden den Weg zu ihrer Bestiedigung zu suchen und zu erleuchten," (Dr. F. W. Förster in "Schule und Charakter").

"Eine neue Ethit — d. h. Sitten= lehre — das ist vielleicht das dümmste Wort, das in der Gegenwart gesprochen worden ist; denn eine neue Ethik kann überhaupt nicht gemacht werden. Die moralischen Anschauungen sind das Bleibende. Sie sind nicht vom (einzelnen) Menschen gemacht, sondern vom sozialen Körper, von der Gesellschaft herauskristallisiert. Einzelne haben dann Zusammensassungen vorgenommen," meint Dr. W. Kein in Jena. Für